

## Gottesdienst 27.07.2025

Scham und Tod | Chris Forster

Es gibt in unserem Leben einige Tabuthemen, über die wir nicht sprechen. Es gibt ungeschriebene Gesetze, die aufgrund bestimmter Anschauungen innerhalb einer Gesellschaft verbieten, bestimmte Dinge zu tun oder über sie zu sprechen. Bestimmte Handlungen dürfen nicht ausgeführt werden, besonders geheiligte Personen oder Gegenstände dürfen nicht berührt, angeblickt, oder genannt werden. Bestimmte Speisen dürfen zB. im Judentum oder Islam nicht genossen werden. Oft sind Tabus gar nicht so weit hergeholt: In der Kirche darf man nicht laut sein, Spielkarten waren vor einem Jahrzehnt für Christen verpönt, oder mit gewissen Leuten unter seinem eigenen Stand wurde nicht verkehrt. Es gibt unzählige Dinge, über die man nicht redet und tut. Auch bei uns. Dabei fehlt oft der Grund, warum diese Tabu sind. Ein sehr eindrückliches Thema ist zum Beispiel der Verlust eines Kindes während der Schwangerschaft. Erst wenn man es selber erlebt hat, beteuern andere Paare im Vertrauen, dass sie auch Fehlgeburt erleiden mussten. Das wohl grösste Tabuthema ist der Tod, obwohl dieser für jeden Menschen todsicher ist. Wir wollen uns heute mit zwei wichtigen Tabus beschäftigen, denn sie betreffen uns alle! Die Bibel spricht offen darüber:

### Schriftlesung 1 Mose 3,1-11

1 Die Schlange war listiger als alle anderen Tiere, die Gott, der HERR, geschaffen hatte. Sie fragte die Frau: »Hat Gott wirklich gesagt, dass ihr von keinem Baum im Garten essen dürft?«  
2 »Doch, natürlich dürfen wir die Früchte hier im Garten essen«, erwiderte die Frau.  
3 »Nur von dem Baum in der Mitte hat Gott gesagt: ›Esst seine Früchte nicht und berührt ihn auch nicht, sonst müsst ihr sterben.‹«  
4 Doch die Schlange widersprach: »Nein, ihr werdet nicht sterben,  
5 sondern Gott weiss: Sobald ihr davon esst, werden euch die Augen geöffnet. Dann werdet ihr sein wie Gott und ´selbst` wissen, was gut und was böse ist.«  
6 Die Frau betrachtete den Baum. Seine Früchte schienen schmackhaft. Er war eine Augenweide, und es war verlockend, dass er klug machen sollte. Schliesslich pflückte sie eine Frucht und ass. Dann gab sie auch ihrem Mann davon, und er ass ebenso.  
7 Da wurden den beiden die Augen geöffnet, und sie erkannten, dass sie nackt waren. Deshalb flochten sie Feigenblätter zusammen und machten sich Lendenschurze daraus.  
8 Am Abend, als es kühler wurde, hörten sie, wie Gott, der HERR, durch den Garten ging. Da versteckten sich die beiden vor ihm zwischen den Bäumen im Garten.  
9 Gott, der HERR, rief nach dem Menschen: »Adam, wo bist du?«  
10 »Ich habe dich im Garten gehört«, antwortete Adam. »Aber weil ich nackt bin, habe ich Angst bekommen und mich versteckt.«  
11 »Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist?« fragte Gott. »Hast du etwa von dem Baum gegessen, dessen Früchte ich dir verboten hatte?«

### Ungehorsam gegen Gott

Ich finde diesen Text unglaublich spannend, denn er spricht über die Beziehung der ersten Menschen untereinander, die Beziehung zu Gott, den Machenschaften des Bösen und über Ungehorsam und seine Folgen. Vieles von dieser Geschichte kann uns helfen zu verstehen und zu beobachten, dass es immer noch so läuft. Da ist der Mensch, der von Gott als Krone der Schöpfung geschaffen ist. Als Gegenüber von Gott steht der Mensch sogar über den Engeln (Psalm 8,6). Wieso sonst sollte er für uns sein eigenes Leben geben? Als Gegenüber besitzen wir unseren eigenen Willen. Und genau diesen haben die ersten Menschen eingesetzt – und sich gegen Gott entschieden. Das Böse war nur der Resonanzraum für die Liebeserklärung – oder eben die Ablehnung Gottes. Das Böse versetzt uns in die Lage zu wählen. Das Böse ist also auch hier in dieser Erzählung nicht das Problem. Das Problem ist der Ungehorsam gegen Gott. Denn die Entscheidung für Segen oder Fluch treffen wir – du und ich. Und das tun wir jeden Tag. Wir entscheiden uns für oder gegen Gott und seinen Willen. Das macht

uns zu den Wesen. Die so nahe an Gottes Sein sind. Und Gott respektiert unseren Willen. Aber dieser Wille hat immer Konsequenzen.

### **Scham und Tod**

Die Konsequenzen von unserer Entscheidung sind Scham und Tod. Als Gott Adam ruft ist seine Antwort: »Ich habe dich im Garten gehört«, antwortete Adam. »Aber weil ich nackt bin, habe ich Angst bekommen und mich versteckt.« (1 Mose 3,10). Wieso bekam Adam Angst vor Gott? Die Bibel sagt uns klar – Gott ist gut und voller Liebe (1. Johannes 4,8). Angst und Scham gehören zusammen. Adam sagt, dass er nackt ist und sich deshalb schämt, vor Gott und seiner Frau. »Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist?« fragte Gott (1 Mose 3,11). Es ist viel mehr als die Nacktheit, sondern das schlechte Gewissen, etwas verbotenes gemacht zu haben. Wieso hat Gott überhaupt ein Verbot aufgestellt? – könnten wir fragen. Aber Liebe ist immer von einer Entscheidung abhängig. Wie soll Gott wissen, dass Adam und Eva ihn lieben wie er es tut. Dies kann nur durch eine Entscheidung für ihn zeigen. Es war also ein „Test“ für die Dankbarkeit, Zuneigung und Liebe für alles, das Gott getan hat. Und die ersten Menschen liessen sich durch Stolz und Gier zum Ungehorsam Gott gegenüber verführen. Durch die Schlange, die Gott hasst und alles Gute zerstören will – bis heute!

Unsere Taten haben immer Folgen! Und diese Folgen haben Auswirkungen auf unser Leben. Die Liebe Gottes aber wird immer mit uns sein! Er macht den Beiden Menschen Kleider aus Fellen, schenkt weiterhin alles, das es zum Leben braucht. Er wendet sich nicht ab! Woher kam eigentlich das Material für die Kleider? Mussten dafür Tiere ihr Leben lassen? Ein spannender Gedanke!

Die Konsequenz unseres Handelns ist Scham und Tod – die grössten Feinde des Menschseins! Das ist wohl der Grund, dass so viele Menschen im Streit miteinander leben und Paare, die sich lieben sollten von Scham auseinandergetrieben werden. Und der Tod ist der schrecklichste Feind des Lebens. Er beendet es! Wir Menschen geben Billionen für Forschung aus, um den Tod, Krankheit und Zerfall zu stoppen. Wir möchten ewig leben. Aber die Folge von unserem Ungehorsam Gott gegenüber ist der Tod!

### **Würde und ewiges Leben**

Wir stellen fest, die Feinde des Lebens sind Scham und Tod. Das eine schafft Distanz zwischen den einzelnen Menschen. Auch wenn wir wissen, dass wir 100% Beziehungswesen sind, Kommunikation und Liebe zentral sind, schaffen wir es oft nicht, in herzlicher Liebe zueinander zu finden. Und der Tod schneidet uns irgendwann brutal aus der Gemeinschaft der Lebenden heraus. Ob durch Unfall, Krankheit, körperlichem Versagen oder Altersschwäche. Und zurück bleiben Trauernde Menschen, denen wir nahe waren. Wie sagt Mose, wenn es lange währt leben wir 80 Jahre (Psalm 90,10). Und danach... niemand scheint zu wissen, was danach kommt. Tragisch!

Aber jetzt schaltet sich Gott wieder ein. Durch seinen Sohn Jesus Christus schenkt er uns die Lösung unserer Probleme. Er schaut uns an und schenkt uns neue Würde. Er nennt uns Licht der Welt, Töchter und Söhne des Höchsten, heilig und makellos. Paulus spricht davon im Römerbrief: »Nun aber, da ihr von der Sünde frei und Gottes Knechte geworden seid, habt ihr darin eure Frucht, dass ihr heilig werdet; das Ende aber ist das ewige Leben.« (Römer 6,22). Durch den Opfertod am Kreuz befreit uns Gott selber von den lebenszerstörenden Konsequenzen unseres Handelns und befreit uns zum Leben – zum ewigen Leben.

Wir können ohne Scham und schlechtes Gewissen vor Gott stehen, denn wir wissen, dass er uns durch seinen Sohn vergeben hat und wir nicht mehr sterben werden, sondern zum ewigen Leben berufen sind. Zugegeben, es braucht Zeit um so zu leben, zu lieben und zu begreifen, dass wir Erlöste sind. Dies aber ist der Weg zum wahren Menschsein. Nicht umsonst brauchen wir einander auf diesem Weg. Wir sind in Gemeinschaft gestellt, um einander zu ermutigen, ermahnen und aufzubauen. Gemeinde ist ein Ort, wo wir das feiern und lernen können – und sollen. Nicht aus Pflicht, sondern staunend und anbetend. Gott hat unsere Probleme weggenommen!